

30.11.2015

Mit dem Publikum verwachsen

Keller Steff und Band beeindruckten einmal mehr



Als Auktionator genauso herzerfrischend wie als Musiker: Der Keller Steff (r.) mit den Bandmitgliedern Gerhard Zimmermann, Gitarrist Franz Gries, der am Zimmermannschen Kontrabass lehnt und Schlagzeuger Chris Stöger. – Foto: Eichwald

Deggendorf. Ein Konzert mit dem Keller Steff ist mehr als die "wunderbare Sach", von der der Musiker so oft spricht. Der Abend wird so urig, so urbayerisch und so urkomisch, wie man es von der Band erwartet, die vor einem guten Jahr erst im Kolpingsaal und bei der Landesgartenschau in Deggendorf aufgetreten ist. "Habe die Ehre, seid's ihr guat drauf"? startet der Steff das zweistündige Steh-Konzert mit rund 400 Fans in der Stadthalle. Die "Kinder in der ersten Reihe", allesamt mit einem Kellerschen Bulldog-T-Shirt ausgestattet, begrüßt er extra. Der "Nasenbohrer Mane" braucht zwei Anläufe, dafür geht's danach umso mehr in die Vollen. In seiner derben, manchmal rotzig-kracherten, aber immer dialekt-charmanten Moderation bringt er den Fans näher, dass man an "einem Tag so wie heut, auch amal Englisch

spuin kann".

Der Steff geht es mit "I sing voraus und ihr singt's hinten nach" an, dabei denkt er spitzbübisch grinsend und Schulter zuckend über sich selbst nach, dass "der auf der Bühne ned so ausschaugt, als ob er guat Englisch könnt". Egal sei's drum: Ihr seid's in Bayern, da feit si nix" ermuntert er das Publikum, das in "The Blues is alright, every day and every night" einfällt. "Man muss zsamwachsen", sagt der Steff.

Es ist das Vertraute, das Persönliche, aber auch das Augenzwinkernde, das der Musiker in die Moderationen einbringt, etwa wenn er erzählt, wie das Lied "Hallo Jesus" entstanden ist - eine Geschichte, mit vielen für den Steff so typischen absurden Erklärungen und Wendungen: Dass er als Bub ins Krankenhaus gekommen ist und sie ihm den Blinddarm rausgeschnitten haben, weil er nicht lesen wollte; blöd nur, dass in der Woche, für die er schulfrei rausgeholt hatte, ausgerechnet die Vorbereitung für die Erste Hl. Kommunion war ... weshalb er dann vier Jahre dafür gesperrt war. "Ich hob mei Gschenk schon und derf ned mitmacha" sinniert er.

Steff voran, kann man der gesamten Band Cheerleader-Qualitäten attestieren: Da wird gekurbelt, weil der Bulldog nicht anspringt, - "das Lied, das an dem ganzen Dilemma schuld ist", da schlingt sich Gerhard Zimmermann mit akrobatischen Verrenkungen um den Kontrabass, hüpft später in wirbelnder Hektik um das Keyboard und klimpert ebenso gekonnt und wild drauf los, da rauft sich der Steff die Haare. Und weil die Band die Fans mit dem dröhnenden Titel "Deifi" nicht "aussi lassen kann" setzt es als weitere Zugabe noch den ruhigen Titel "Marionetten" drauf.

Nach zweieinhalb Jahren Tour mit "langsam pressiert's" macht die Keller Steff Band eine Pause bis März 2016. Ein paar neue Lieder gibt schon, sagt der Steff, künftig verstärken drei Bläser die Band. Damit beim "Kaibiziagn" die Puste nicht ausgeht.

– je

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/1888552_Mit-dem-